

ARBEITSWELT DER ZUKUNFT

Nachhaltig, innovativ, vielfältig



ÖKOLOGIE

Nachhaltigkeit in der Arbeitswelt

Seite 3

DESIGN

Büro der Zukunft

Seite 6

NEUE ARBEIT

Unternehmen im Wandel

Seite 10

Das Büro der Zukunft

Angehende Industriedesigner zeigen mit ihrer Ausstellung „Workspace in Progress“, wie wir in Zukunft arbeiten könnten.

Iunia Mihu / Redaktion

Arbeit ist das halbe Leben, heißt es. „Auch wenn man meinen sollte, dass diese Ansicht längst der Vergangenheit angehört – die Debatte um Arbeit ist komplexer und umfangreicher als je zuvor“, sagt Professor Stefan Diez von der Universität für angewandte Kunst in Wien und Initiator des Projekts „Workspace in Progress“. Ob an der Werkbank, im Großraumbüro oder Homeoffice – einen Großteil unserer Lebenszeit sind wir erwerbstätig. Der Begriff der Arbeit ist organisch und spiegelt gesellschaftlichen Wandel wider. Arbeit ist heute nicht mehr nur Existenzsicherung, sondern oft auch Daseinserfüllung. Mit den neuen Paradigmen der Berufswelt haben sich Studierende der Universität für angewandte Kunst in Wien auseinandergesetzt. Zwei Semester lang tüftelten die angehenden Industriedesigner an Möbel, Leuchten oder Kleidung. „Designer:innen haben unmittelbaren Einfluss auf die Werkzeuge der Arbeit und auf das Zusammenarbeiten der Menschen an den Arbeitsstätten“, sagt Initiator Diez. Das Ergebnis ist die futuristische Ausstellung „Workspace in Progress“. Sie wird vom 06. bis 31. Oktober, parallel zu einem digitalen Programm, im Museum für angewandte Kunst in Köln MAKK zu sehen sein.



MOODBUSTER

Psychischer Stress in der Arbeitswelt nimmt zu – eine Antwort darauf könnte der „Moodbooster“ von Armin Muhamedagic sein. Man presst das Gesicht gegen den Silikonring. Ein Moment der Isolation entsteht, in dem der Geist entspannen kann. Im Inneren erlebt man eine Vielzahl sinnlicher Auslöser, etwa Dunkelheit, Klänge und Vibration.



MAGIC TAPESTRY

Auch wenn man ortsunabhängig arbeitet und physische Präsenz im Büro weniger wichtig wird, benötigt man dennoch einen Platz zum Arbeiten. „Magic Tapestry“ von Laura Domini ist ein handgewebter Teppich, der vielleicht an zu Hause erinnert. Gleichzeitig ist er auch ein kleiner Tisch, den man sich auf den Schoß legen kann.



NESTING

Die heutige Arbeitswelt ist von Großraumbüros, einer Kultur der ständigen Erreichbarkeit und schwindenden Grenzen zwischen Arbeit und Privatem geprägt – wie schön ist da ein Rückzugsort. „Nesting“ von Steven Dahlinger ist ein Sofa mit doppellageriger Rückenlehne. Ruckzuck entsteht daraus ein schützendes „Ruheness“.



DENKRAUM

Klar denken ist in einem Großraumbüro nicht immer einfach – helfen könnte der luftig-leichte „Denkraum“ von Anatol Stelzhammer. Ein halbtransparenter Raumteiler, der von der Decke heruntergezogen werden kann, um visuelle Ablenkung auszublenden. Er lässt sich aber wieder leicht zurückziehen, wenn man sich Inspiration und Kommunikation wünscht.

— Beitrag SONATECH —

Nachhaltig gute Raumakustik

Geräusche gehören zu unserem Alltag. Ob wir diese als angenehm oder störend empfinden, hängt neben der Lautstärke auch von der subjektiven Einstellung zum jeweiligen Geräusch ab.

In geschlossenen Räumen hat eine Eigenschaft besonderen Einfluss auf unser Wohlbefinden: die Raumakustik. Diese bewertet der Fachmann mit Hilfe der sog. Nachhallzeit T60, die angibt, wie schnell ein Geräusch in einem Raum abklingt. Je nach Raumnutzung – als Konzertsaal, Restaurant oder Großraumbüro – werden unterschiedliche Anforderungen an die Raumakustik gestellt.



Sonatech Wandelement Natur (l.) und Sonatech Geschäftsführer Wolfgang Friedl

Die Arbeitsstättenverordnung hat mit der aktuellen „ASR A3.7 Lärm“ ein Regelwerk geschaffen, mit dem sich die akustische Situation am Arbeitsplatz objektiv bewerten und mit den Sollwerten

vergleichen lässt. So gibt es Richtwerte für Einzel- und Mehrpersonnbüros sowie für Callcenter.

Ist die raumakustische Situation unbefriedigend, kann ein Experte die Nachhallzeit messen und ggf.

entsprechende Maßnahmen zur Optimierung vorschlagen.

Die Palette reicht hier von akustisch wirksamen Deckensegeln, Tischabtrennungen und Wandelementen bis hin zu schallabsorbierenden Bildern, die sich unerkannt in den Raum einfügen.

Nicht zuletzt sind mittlerweile auch natürliche Materialien im Einsatz, wie dekorative Akustik-elemente aus Holzfasern und Schafwolle – ganz im Sinne der ökologischen Nachhaltigkeit.